

Schulvisitation ab dem Schuljahr 2018/2019

(12 - Handzettel für die Präsentation)

1. Auftrag der Schulvisitation

Im Schuljahr 2005/2006 wurde die Schulvisitation als externe Evaluation der öffentlichen Schulen im Land Brandenburg eingeführt. Sie ist ein etablierter Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung und gibt wichtige Impulse für eine nachhaltige Schulentwicklung. Ab dem Schuljahr 2018/2019 gilt ein verändertes Verfahren der Visitation. Einzelne Verfahrensschritte wurden in den letzten zwei Schuljahren gemeinsam mit allen an Schule beteiligten Akteuren entwickelt und erprobt. Wichtigste Neuerung ist die Unterscheidung in Basis- und Wahlmerkmale sowie die Festlegung des Visitationszeitraums nach der fachlichen Dringlichkeit, d. h. nach dem aktuellen Entwicklungsstand der Schul- und Unterrichtsqualität der jeweiligen Schule. Anpassung und inhaltliche Neuausrichtung der externen Evaluation erfolgten auf der Grundlage der Anforderungen, die im Orientierungsrahmen Schulqualität dargestellt sind.

2. Grundlage

Im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ (Version 3.0), einem Handbuch für gute Schulen im Land Brandenburg, werden die wesentlichen **Handlungsfelder** der Schulentwicklung **in sechs Qualitätsbereichen** dargestellt. Diese machen eigene, bereichsbezogene Planungs-, Gestaltungs- und Evaluationsmaßnahmen erforderlich. „Gute Schule“ strebt Verbesserungen in allen sechs Bereichen an. Sie werden durch **24 Qualitätsmerkmale** inhaltlich beschrieben. Diese Qualitätsmerkmale definieren qualitative Ansprüche.

Der Orientierungsrahmen erhebt keinen Anspruch auf eine endgültige Definition von Schulqualität. Die Schulen werden je nach Schulgröße und Schulform und abhängig von den spezifischen pädagogischen Herausforderungen vor Ort eigene Gewichtungen vornehmen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass der Orientierungsrahmen einen unterstützenden Handlungsrahmen für die systematische Schul- und Qualitätsentwicklung sowie für die Planung und Durchführung von Evaluationsmaßnahmen in der Schule darstellt.

Die 6 Qualitätsbereiche sind auch für die externe Evaluation eine wichtige Basis. Die Konzeption der Schulvisitation basiert auf dem Orientierungsrahmen. So werden der Schule sowohl zu innerschulischen Prozessen (Institutionsebene) als auch zu Unterrichtsprozessen (Interaktionsebene) Rückmeldungen gegeben.

Ihre Schulleiterin/Ihr Schulleiter wird Ihnen auf Nachfrage sicher ein Exemplar zur Verfügung stellen. Alternativ finden Sie die aktuelle Fassung auch im Internet unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulentwicklung/schulqualitaet/orientierungsrahmen-schulqualitaet/>

3. Elemente des Schulbesuchs

Die ab hier folgenden Erläuterungen sind dem „Handbuch zur Schulvisitation im Land Brandenburg ab dem Schuljahr 2018/2019“ auszugsweise entnommen. Das vollständige Dokument wird Ihnen Ihre Schulleiterin/Ihr Schulleiter sicher gern aushändigen.

Übersicht zeitlicher Ablauf (gekürzt)

Zeit	Verantwortung Schulvisitation	Verantwortung Schule
	Benachrichtigung der Schule	
etwa vier bis sechs Unterrichts- wochen nach der Benachrichtigung	Vorgespräch an der Schule incl. Schulrundgang	
	Mitteilung an die Schule zu den ausgewählten Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmern	Beschluss der Schulkonferenz zu den Wahlmerkmalen
	Dokumentenanalyse	Durchführung der Befragungen in der Schulgemeinschaft (Schülerinnen und Schüler, Partner der beruflichen Bildung, Lehrkräfte) Einladung der Schulkonferenz zur Ergebnisrückmeldung
Visitation	Interviews, Unterrichtsbesuche dialogische Rückmeldung an die Schulleiterin bzw. den Schulleiter Rückmeldung an die Schulkonferenz unter Teilnahme der unteren Schulaufsicht	
zwei Unterrichts- wochen nach der Visitation		Feedback der Schulleiterin bzw. des Schulleiters zur dialogischen Rückmeldung
fünf Unterrichts- wochen nach der Visitation	Erstellung Berichtsentwurf und Versand an die Schulleitung	
neun Unterrichts- wochen nach der Visitation		Feedback zur Visitation und zum Berichtsentwurf
elf Unterrichts- wochen nach der Visitation	Erstellung Endbericht und Versand an Schule, Schulaufsicht, Schulträger und schriftliche Mitteilung der Kategorisierung	Rückmeldung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters zur Veröffentlichung Basismerkmal Schulmanagement im Kurzbericht
6 Monate nach der Erstellung des Endberichts	Veröffentlichung der Ergebnisse der pflichtigen Merkmale im Kurzbericht (Schulporträt)	

Beispiel für den Ablauf eines Schulbesuchs

Tag 1 Dienstag	Interview mit der Schulleiterin / dem Schulleiter und der stv. Schulleiterin / dem stv. Schulleiter (ca. 120 Minuten) Interview mit den Abteilungsleiterinnen und -leitern (ca. 120 Minuten) Interview mit Partnern der beruflichen Bildung (ca. 70 Minuten)
Tag 2 Mittwoch	Unterrichtsbesuche Interview mit Schülerinnen und Schülern (ca. 60 Minuten) Interview mit Lehrkräften (ca. 120 Minuten)
Tag 3 Donnerstag	Unterrichtsbesuche Interview mit Schülerinnen und Schülern (ca. 60 Minuten) Interview mit Lehrkräften (ca. 120 Minuten) Wertungsberatung des Visitationsteams
Tag 4 Freitag	Unterrichtsbesuche dialogische Rückmeldung an die Schulleiterin/den Schulleiter (ca. 45 Minuten) Rückmeldung an die Schulkonferenz unter Teilnahme der unteren Schulaufsicht (ca. 45 Minuten)

4. Beteiligung der Schulkonferenz

Um die Wirksamkeit von Schulvisitationen zu erhöhen, werden die Schulen von Anfang an stärker in den Evaluationsprozess eingebunden. So ermöglicht das Verfahren ab dem Schuljahr 2018/2019 nunmehr eine Mitwirkung der Schulen bei der Festlegung der zu evaluierenden Merkmale.

Das zu untersuchende und zu wertende Qualitätsprofil umfasst grundsätzliche Merkmale schulischer Qualität. Die aktuelle Visitation unterscheidet sich von den bisherigen Visitationen in zwei wichtigen Bereichen:

- Jede Schule wird in zehn Merkmalen eingeschätzt. Es gibt zentrale Basismerkmale, die an allen Schulen untersucht werden. Des Weiteren kann die Schule selbst Merkmale aus einem Angebot wählen, zu denen die Schule ein Erkenntnisinteresse hat bzw. eine Rückmeldung zum Stand von Entwicklungen durch externe Personen wünscht.
- **Die Schulkonferenz trifft eine Entscheidung zu den Wahlmerkmalen.** Für die Auswahl ist eine schulinterne Diskussion zur Frage: „Zu welchen der angebotenen Merkmale möchte die Schulkonferenz eine Rückmeldung erhalten?“ hilfreich. Aus diesem Grund ist die Zeit zwischen der Benachrichtigung und der Visitation deutlich verlängert worden. Da die Schulkonferenz über die weiteren Schritte in der Schulentwicklung entscheidet, erfolgt auch eine erste Darstellung der Ergebnisse der Schulvisitation am letzten Visitationstag vor der Schulkonferenz. Diese kann weitere Gäste der Schulgemeinschaft zulassen.

Die stärkere Einbeziehung der Schulkonferenz bei der Visitation durch die verbindliche Einbeziehung bei der Festlegung der Wahlmerkmale und bei der Rückmeldung der Ergebnisse schafft schulinterne Partizipation von Beginn an und unterstützt damit den Meinungsbildungsprozess der Schulgemeinschaft. Die Ergebnisse in den ausgewählten Merkmalen haben keinerlei Konsequenzen. Sie dienen ausschließlich dem eigenen Erkenntnisinteresse der Schule und sind auch nicht Bestandteil des Kurzberichts, der durch die Schulvisitation im Internet veröffentlicht wird.

5. Bewertung

Die Wertung 3 entspricht der normativen Erwartung an eine gute Schule.

Zur Sicherung von Mindeststandards für Schul- und Unterrichtsqualität wurde durch das MBS ein Schwellenwert definiert, der auf Basis landesweiter Festlegungen einen Handlungsbedarf für die Schulen und die untere Schulaufsicht signalisiert.

Schulen in kritischer Lage

Wurde bei der Visitation festgestellt, dass 50 % oder mehr aller Wertungen in den pflichtigen Merkmalen B 1 bis B 7 nicht den normativen Erwartungen (Wertung 3 oder 4) entsprechen, erhält die Schule die Einstufung „Schule in kritischer Lage“. Sie wird nach zwei Jahren erneut visitiert (Nachvisitation).

Schulen mit besonderen Entwicklungserfordernissen in der Unterrichtsqualität

Wurde bei der Visitation festgestellt, dass sechs oder mehr Kriterien des Basismerkmals B 1 – Unterricht Wertungen aufweisen, die nicht den normativen Erwartungen (Wertungen 3 oder 4) entsprechen (zusammengefasste Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen und Schülerfragebogenergebnissen), erhält die Schule die Einstufung „Schule mit besonderen Entwicklungserfordernissen in der Unterrichtsqualität“. Der Visitationsprozess wird für das Basismerkmal B 1 – Unterricht zeitlich unterbrochen. Im Zeitraum eines Jahres erfolgt eine Folgevisitation ausschließlich zum Basismerkmal 1 – Unterricht. Danach wird die Visitation abgeschlossen.

6. Basismerkmale

B 1 – Unterricht ¹					
Quellen	Kriterien	MW UB	MW FB	MW UB:FB	Wer- tung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.				
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.				
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.				
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.				
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.				
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.				
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.				
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.				
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.				
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.				
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.				
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.				

¹ Wertungsbreiten (gelten nur für B 1 – Unterricht)
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße $3,50 < MW \leq 4$
3 entspricht den Anforderungen $2,75 \leq MW \leq 3,50$
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen $1,75 \leq MW < 2,75$
1 entspricht nicht den Anforderungen $1 \leq MW < 1,75$
gMW - gewichteter Mittelwert

Quellen
IN Interviews
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DA Dokumentenanalyse
FB Fragebogen
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
L Lehrkräfte
K Kooperationspartner Ganztage

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB,	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	
DA, IN, LFB,	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	
DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	
DA, IN, SFB, LFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	
DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	
DA, IN, SFB, LFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	

B 7 – Schulformspezifisch – Oberstufenzentrum		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter nehmen die Rolle als Führungskraft wahr.	
DA, IN, LFB, SFB, PFB	B 7.2 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter sichern die demokratische Mitwirkung in ihrer Abteilung.	
DA, IN, LFB, SFB, PFB	B 7.3 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter überzeugen und motivieren die Mitglieder der jeweiligen Abteilung, sich für die Abteilung/Schule zu engagieren.	
DA, IN, LFB	B 7.4 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter überprüfen und sichern die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	

7. Wahlmerkmale

W 1	<input type="checkbox"/>	Ganztagsangebote (VG/VHG) - trifft für diese Schulform nicht zu
W 2	<input type="checkbox"/>	Leistungsbewertung
W 3	<input type="checkbox"/>	Gesundheitsförderung
W 4	<input type="checkbox"/>	Sprach- und Leseförderung
W 5	<input type="checkbox"/>	Schulleben
W 6	<input type="checkbox"/>	Kooperation
W 7	<input type="checkbox"/>	Ganztagsangebote in offener Form - trifft für diese Schulform nicht zu
W 8	<input type="checkbox"/>	Schulinternes Curriculum - trifft für diese Schulform nicht zu

W 1 – Ganztagsangebote (VG/VHG) - trifft für diese Schulform nicht zu		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, KFB	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	
DA, IN, SFB, LFB, KFB	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	
DA, IN, KFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	

W 2 – Leistungsbewertung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	W 2.1 Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung und zu Lernkontrollen beschlossen.	
DA, IN, SFB, EFB	W 2.2 Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben beschlossen.	
IN, LFB, EFB	W 2.3 Die Lehrkräfte informieren die Eltern über Leistungsanforderungen sowie zu Versetzungs- und Abschlussregelungen.	
IN, SFB	W 2.4 Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über Leistungsanforderungen sowie zu Versetzungs- und Abschlussregelungen.	

W 3 – Gesundheitsförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 3.1 Die Schule hat die Gesundheitsförderung konzeptionell verankert.	
DA, IN, SFB	W 3.2 Die Schule berücksichtigt im Schulalltag die Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler.	
DA, IN, LFB	W 3.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur Stärkung der Lehrkräftegesundheit.	
DA, IN, LFB, SFB	W 3.4 Die Schule fördert das soziale Zusammenleben.	

W 4 – Sprach- und Leseförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler getroffen.	
DA, IN, SFB, LFB	W 4.2 Die Schule fördert ihre Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.	
DA, IN,	W 4.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.	
DA, IN, LFB	W 4.4 Die Schule nutzt verschiedene Kooperationsbeziehungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.	

W 5 – Schulleben		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	W 5.1 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	
DA, IN, EFB	W 5.2 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	
DA, IN, EFB,	W 5.3 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird.	
IN, EFB, SFB, LFB	W 5.4 Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.	

W 6 – Kooperation		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	W 6.1 Die Schule kooperiert mit Schulen der Region zur Schulentwicklung.	
DA, IN, LFB	W 6.2 Die Schule fördert den Übergang der Schülerinnen und Schüler zwischen den Schulformen.	
DA, IN	W 6.3 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften.	
DA, IN	W 6.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung des Schullebens.	

W 7 – Ganztagsangebote in offener Form - trifft für diese Schulform nicht zu		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, KFB	W 7.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	
DA, IN, SFB,	W 7.2 Die Schule unterbreitet frei wählbare Angebote.	
DA, IN, EFB, SFB	W 7.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	
DA, IN, KFB	W 7.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	

W 8 – Schulinternes Curriculum - trifft für diese Schulform nicht zu		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	W 8.1 Die Schule schreibt das schulinterne Curriculum als Teil des Schulprogramms fort.	
DA, IN, LFB,	W 8.2 Das schulinterne Curriculum enthält schulspezifische Zielsetzungen.	
DA, IN	W 8.3 Im schulinternen Curriculum sind fachspezifische und fachübergreifende Konkretisierungen verankert.	
DA, IN	W 8.4 Das schulinterne Curriculum enthält kompetenzorientierte Konkretisierungen.	

W 9 – Berufs- und Studienorientierung am Oberstufenzentrum		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 9.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	
DA, IN, SFB, PFB	W 9.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- und Studienwahl.	
DA, IN, SFB	W 9.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	